



Förderverein Bethlehem Akademie Dar al-Kalima e.V.

Evang. Bank eG IBAN: DE 46 5206 0410 0000 4194 78 BIC: GENODEF1EK1

*An die Mitglieder,
Freundinnen und Freunde*

Newsletter März 2019

„Sumud heißt auch: wir machen weiter – und dies von ganzem Herzen!“

13. März 2019

Liebe Freundinnen und Freunde, lieber Mitglieder,

vor drei Monaten schrieb ich euch / Ihnen über den Konflikt in der Ev. Kirche Karlsruhe: damals wollte der Publizist Andreas Zumach dort einen Vortrag über den Nahost Konflikt halten. A. Zumach ist für seine brillanten Analysen bekannt und musste sich in mehreren Gerichtsverfahren gegen Verleumdungen zur Wehr setzen.

Damals schrieb die mittlerweile in Deutschland lebende israelische Künstlerin Nirit Sommerfeld vom ‚Bündnis gegen Besatzung‘ dazu: „Menschen wie Andreas Zumach und ich und zahlreiche andere wollen über die Situation in Palästina und Israel aufklären, damit dort Juden, Muslime, Christen, kurz: alle Menschen zwischen Mittelmeer und Jordan in Frieden und Sicherheit gleichberechtigt leben können. Hierfür brauchen wir auch die evangelische Kirche mit ihren Institutionen, und somit mutige Menschen, die sich zu den genannten Werten bekennen“. Warum erwähne ich dies alles noch einmal und was hat dies mit unserem Verein zu tun?

Ich war am vergangenen Samstag Gast bei der Verleihung des Göttinger Friedenspreises an die ‚Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost‘. Dort hat Nirit Sommerfeld die Laudatio gehalten. Im Vorfeld hatten der Zentralrat der Juden in Deutschland und der Antisemitismusbeauftragte F. Klein enorme Stimmung verbreitet gegen die ‚Jüdische Stimme‘ und dies mit ‚Erfolg‘: der Göttinger Oberbürgermeister sagte seine Grussrede ab und die Uni Göttingen verweigerte die Räume für die Feier.

Dass die Preisverleihung unter Polizeischutz angesichts von 60 – 80 Demonstranten des ‚Bündnis gegen Antisemitismus & Antizionismus‘ stattfinden musste, ist beschämend. Die Demonstranten versuchten an die ‚Alte Feuerwache‘ heranzukommen und mit lauter Musik die Zeremonie zu übertönen. Dies ist ihnen Gott sei Dank nicht gelungen. Polizeischutz für die ‚Jüdische Stimme‘ in Deutschland!? Kaum zu fassen.

So sprachen dann auch der Bruder des Stiftungsgründers Roland Röhl sowie Carmen Barann, die Witwe von R. Röhl, gefasst, aber auch emotional von den Ereignissen der letzten Wochen. Sie sprachen über ihre Verzweiflung, in Göttingen und auch bundesweit so angefeindet zu werden. Einzig die ‚Alte Feuerwache‘ stellte Räume für die Preisverleihung

zur Verfügung. So enttäuscht und verzweifelt sie auch gewesen seien: so überzeugt seien sie aber auch, dass die ‚Jüdische Stimme‘ würdige Preisträger sind!

Die Laudatorin Nirit Sommerfeld, begann ihre Rede mit dem Verweis auf die Judenverfolgung während der Nazidiktatur in Deutschland und beschrieb die Folgen für die in der ‚Jüdischen Stimme‘ aktiven Menschen. Viele Aktivisten in der ‚Jüdischen Stimme‘ sind Angehörige von Opfern des Holocaust. Umso unfassbarer sei es, dass nun ausgerechnet wieder ‚öffentliche Personen‘ bzw. Institutionen in Deutschland (wie z. B. der Antisemitismusbeauftragte Felix Klein) jüdische Menschen aufgrund ihrer politischen Überzeugung ausgrenzen und diffamieren. Nirit Sommerfeld und Iris Hefets, die für die ‚Jüdische Stimme‘ den Preis entgegennahm, verwarften sich gegen Zuschreibungen durch den Vorsitzenden des Zentralrats der Juden, Josef Schuster, dass Juden in Deutschland eine ‚homogene Gruppe‘ zu sein hätten – und nicht ebenso divers sein könnten wie andere ethnische, kulturelle oder religiöse Gruppen auch. „Wir lassen uns nicht vorschreiben, wie wir zu denken haben und was wir sagen dürfen“.

Iris Hefets und Nirit Sommerfeld bezogen deutlich Stellung zur aktuellen Lage in Israel und Palästina: nur ein gleichberechtigter Staat Palästina neben Israel könne Frieden bringen. Menschenwürde und Menschenrechte seien unteilbar.



Ich schreibe Ihnen / euch dies, weil in Deutschland z. Zeit ein Klima der Einschüchterung Unsicherheit herrscht: fast jede Kritik an der Besatzungspolitik Israels wird als Israelfeindlich oder sogar antisemitisch diskreditiert. Wir – der Vorstand des Vereins – haben Nirit Sommerfeld und einige Musiker ihrer Band für unsere nächste Jahrestagung eingeladen: sie werden das Kulturprogramm am Freitagabend in Markt Schwaben gestalten.

Am Samstagabend soll dann in Holzkirchen am Abend die Podiumsveranstaltung mit Dr. Mitri Raheb und einer weiteren Persönlichkeit stattfinden: angefragt wurde Judith Bernstein aus München von der ‚Jüdischen Stimme‘.

Blicken wir nach Jerusalem bzw. nach Palästina: Am 14. Mai 2018 hatten die USA die Verlegung ihrer Botschaft nach Jerusalem mit einer demonstrativen Zeremonie trotz weltweiter Proteste eröffnet. Der offizielle "Amerika Dienst" zitierte Präsident Trump mit dem Satz, er habe: " Jerusalem als Hauptstadt Israels anerkannt und den Frieden zwischen Israel und Palästinensern gefördert". Der ehemalige Bundesaußenminister Sigmar Gabriel (SPD) bezeichnete diesen Schritt schon früh als "sehr gefährliche Entwicklung" und fügte hinzu, dass die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels „nicht einen Konflikt beruhigt, sondern eher ihn noch einmal anheizt". Mit diesem unilateralen Schritt wurde jede Chance auf eine friedliche Lösung in Form eines Friedensabkommens basierend auf der Zwei-

Staaten-Lösung zunichte gemacht. Die Bundesregierung hat wiederholt mit der Internationalen Gemeinschaft erklärt, dass eine einseitige Erklärung Israels, Jerusalem als Israels Hauptstadt zu diktieren, ein Verstoß gegen Völkerrecht und UN-Resolutionen ist. Jerusalem hat großen symbolischen Wert für Palästinenser, Christen und Muslime und die gesamte arabische Welt. Ost-Jerusalem ist ein integraler Bestand der 1967 besetzten Gebiete, weshalb die Internationale Gemeinschaft die israelische Souveränität über Ost-Jerusalem auch bis heute nicht anerkennt. Der Status von Jerusalem ist im Rahmen von Endstatusverhandlungen als Kernfrage bilateral zu verhandeln. Einen Staat Palästina ohne Ost-Jerusalem als Hauptstadt kann es daher auch nicht geben. Zehn Monate nach der Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem schlossen jetzt im **März 2019** zudem die USA das für Palästinenser zuständige Konsulat in der Altstadt Jerusalems; für sie bleibt eine ‚Miniabteilung‘ in der neuen Botschaft im Stadtteil Talpyot. Damit zeigen die USA, worum es wirklich geht: die Festschreibung der völkerrechtswidrigen Anerkennung Jerusalems als ungeteilte Hauptstadt Israels, indem und damit in der Bedeutung auch personalmäßig deutlich herabgestuft wurde. Entscheidend ist aber auch, dass zukünftig alle konsularischen Angelegenheiten, die das besetzte Westjordanland betreffen, direkt über die Botschaft laufen müssen und die Palästinenser damit abhängig sind von der Einstellung und Interpretation der palästinakritischen US-Botschaft.

Die Lage der Palästinenser in der Westbank und im Gaza hat sich durch die Einstellung der Hilfsgelder an das UN-Hilfswerk UNRWA drastisch verschlechtert. Das neue israelische Nationalstaatsgesetz, welches auch ‚de jure‘ die in Israel lebenden Palästinenser zu Bürgern zweiter Klasse macht, hat zudem im Artikel 7 die Weiterentwicklung der jüdischen Besiedlung als ‚nationalen Wert‘ festgeschrieben. Keine guten Aussichten für ein friedliches Nebeneinander!

Unser Partner Dar al Kalima unter der Leitung von Mitri Raheb lässt indes nicht locker und entwickelt die Bildungsarbeit mit großem Elan weiter: Für Studierende des Dar al-Kalima University College of Arts & Culture konnte ein neuer Computer Raum mit zehn PCs ausgestattet werden. Diese dienen als Lern - und Arbeitsgeräte für die Fakultäten Medien-Design, Schmuck-Design, Grafik-Design und Innenarchitektur/Raumgestaltung. Unser großer Dank gilt der Margarete Müller-Bull Stiftung, ohne die dieses Projekt nicht verwirklicht worden wäre. Ich nutze diese Gelegenheit, um auch allen anderen Förderern und Spendern zu danken, die in den letzten Monaten einen erheblichen Anteil daran haben, dass die Bildungsarbeit in Bethlehem solche Fortschritte machen konnte. Gleichzeitig geht mein Dank an unsere Fundraiserin Christiane Wacker-Singer, die überzeugend und mit ‚Herzblut‘ die Gespräche mit Spendern und Förderern führt.



Bitte merken Sie / merkt euch den Termin unserer nächsten Jahrestagung und Mitgliederversammlung: vom **18. – 20. Oktober** in Markt Schwaben sowie Holzkirchen bei München. Die Einladungen werden im April versandt.

Im Rahmen des Ev. Kirchentages 2019 in Dortmund wird Viola Raheb auf Einladung unseres Vereins am **Donnerstag, 20. Juni 15 Uhr** auf der Bühne des Weltgartens (organisiert von der Ev. Kirche Dortmund) sprechen.

Herzlichst eure / Ihre

Anette Klasing

Vorsitzende

Förderverein Bethlehem Akademie e.V. (Dar al Kalima)

Berliner Str. 25

28203 Bremen

Tel. 0421 / 78706

anette.klasing@foerderverein-bethlehem.de

P.S. Die Verleihungsfeier des Göttinger Friedenspreises 2019 wurde als Video aufgezeichnet und ist jetzt auf Youtube zu finden (freundlicherweise umgesetzt von unserer Laudatorin Nirit Sommerfeld bzw. dem BIB e.V.):

https://www.youtube.com/playlist?list=PLIHIsOz2VfnJebMG2WhzMIAXRHfPtM_zo

Die Aufzeichnung ist aus technischen Gründen in vier Teile aufgeteilt

Teil 1: Begrüßung

Teil 2: Laudatio von Nirit Sommerfeld

Teil 3: Preisverleihung

Teil 4: Preisträger Rede von Iris Hefets, Vorsitzende der JS